

Mittwoch
7.
September

250. Tag des Jahres
115 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 36

☀️ 06:47 Uhr
🌙 17:35 Uhr
🌅 20:00 Uhr
🌄 01:14 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Guten Morgen

Eng und breit

In Halle sind die Parkplätze zu eng. Oder alle anderen können nicht einparken. Die Unterhaltung der beiden Kollegen lässt das ganze Dilemma deutlich werden. Der eine hat ein neues Auto. Zum Glück recht schmal, genau wie er selbst. Er kann sogar noch aussteigen, wenn beide Nachbarautos auf der Linie stehen. Der andere hat es schwerer. Sein Auto ist Zweitürer und etwas breiter gebaut. Genau wie er selbst. Und er kann keineswegs mehr aussteigen, wenn beide Nachbarautos auf der Linie stehen.

Klaus-Peter Schillig

Pestalozzistraße wird gesperrt

Halle (WB). Mit dem Ende der Sommerferien ändert sich an der Pestalozzistraße die Verkehrsführung. Die hintere Zufahrt zum Schulzentrum Masch, morgens und mittags von vielen Eltern mit Autos genutzt, wird gesperrt. Nur noch die Häuser bis zur Nummer 19 können mit dem Auto erreicht werden, ansonsten ist ein Umweg über den Maschweg nötig.

Notdienste

Apotheke

Mühlen-Apotheke in Steinhagen, Mühlenstraße 2, ☎️ 0 52 04 / 76 75.

Ärztlicher Notfalldienst

☎️ 01 80 / 50 44 100 (14ct/min aus dem dt. Festnetz od. 42ct/min mobil).

Notdienstpraxis am Haller Krankenhaus von 18 bis 21 Uhr geöffnet.

Einer geht durch die Stadt

... und sieht immer wieder auswärtige Autofahrer, die versuchen, sich durch die Innenstadt an der Baustelle B 68 vorbei zu schlängeln. Das sorgt hier für erhebliche Staus. Zum Glück ist es heute vorbei, weiß EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonnentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 18
Fax 0 52 01 / 81 11 55
vertrieb@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 01 / 81 11 10
Fax 0 52 01 / 81 11 55
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

Geschäftsstelle Halle
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Telefon 0 52 01 / 81 11 10
Fax 0 52 01 / 81 11 55
gs-halle@westfalen-blatt.de

Sekretariat Lokalredaktion
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion Halle
Stefan Küppers 0 52 01 / 81 11 28
Klaus-Peter Schillig 0 52 01 / 81 11 21
Klaudia Genuit-Thiessen 0 52 01 / 81 11 22
Margit Brand 0 52 01 / 81 11 24
Dunja Delker 0 52 01 / 81 11 24
halle@westfalen-blatt.de

Lokalsport Halle
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
Julian Stolte 0 52 01 / 81 11 23
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Batteriesäure gegen Zahnschmerzen

Kampf gegen Karies statt erholsamer Urlaub: Haller Zahnärztin leistet Entwicklungshilfe im Himalaya

■ Von Klaus-Peter Schillig

Halle (WB). Die gut drei Wochen waren als Erholungsurlaub ohnehin nicht gedacht. Was die Haller Zahnärztin Dr. Gerlinde Schulte-Brochterbeck im nordwestlichsten Zipfel Indiens gesehen und erlebt hat, hat ihre Erwartungen aber noch übertroffen. »Für den Körper war es eine Tortur«, schildert die 44-jährige ihren humanitären Einsatz.

Die Medizinerin mit Wohnsitz im Ortsteil Hörste war im Dienst des Fördervereins Sani Zanskar e.V. unterwegs, dessen Gründer Dr. Rainer Lezius aus Aachen schon seit Jahren Hilfe leistet in den Orten Sani und Zanskar in der indischen Provinz Srinagar im Bundesstaat Kaschmir. Dieser Teil von Indien grenzt an Tibet und China im Osten und ist auch nicht weit entfernt von der pakistanischen Grenze.

Mit im Flieger ab Frankfurt saßen neben Gerlinde Schulte-Brochterbeck ihr Ehemann Heinz (46), ihre zahnmedizinische Fachangestellte Steffi Rosendahl (29) und deren Mann Timo sowie ihre Freundin und Zahnärztin Dr. Claudia Weber mit ihrem Mann Volker und Dr. Rainer Lezius. Die

baut hat, damit die Patienten nicht weiter auf Betten behandelt werden müssen.

Der Behandlungsstuhl aus Holz gehörte dann ebenso zum Gepäck in und auf den drei geländegängigen Autos wie die schon vorab geschickten drei Aluminiumkisten mit zahnmedizinischer Ausrüstung, Lampen und zwei einfachen Drehstühlen. Für die 500 Kilometer über einfache Schotterpisten, waghalsige Bergstraßen und einen 4400 Meter hohen Pass benötigte der kleine Konvoi noch einmal zwei volle Tage. »Man musste sogar im Auto einen Mundschutz tragen«, erzählt Steffi Rosendahl von der hohen Feinstaubbelastung in den Hochlagen des Himalaya.

Die körperliche Anstrengung der Anreise, die ungewohnte Kost, die dünne Luft auf 3800 Meter am Zielort forderten ihren Tribut. Gerlinde Schulte-Brochterbeck war erst einmal zwei Tage außer Gefecht, ehe sie sich in die eigentliche Arbeit stürzen konnte. Und genau die erwies sich für die Zahnärztin aus dem westfälischen Halle als echter Kulturschock. Zahnpflege nämlich ist in der entlegenen Region, wo tibetische Einflüsse und buddhistischer Glaube vorherrschen, weitgehend unbekannt. »Man kann vor Dreck gar nicht erkennen, ob ein Patient Karies hat«, schildert die Hörsterin ihre Eindrücke.

Die Menschen der Region, von ihrem Gemeinderat auf den Besuch westlicher Zahnärzte vorbereitet, kamen denn auch in das Krankenzimmer in der Winterschule in Sani. Das Gebäude ist vom Förderverein aus Aachen errichtet worden, wird mit Sonnenenergie beheizt und ist deshalb auch im Winter nutzbar. Die Temperaturen sinken im Inneren »nur« auf wenige Grad über null. Schule würde hier ansonsten nur im Sommer stattfinden.

Die vorhandene mobile Zahnarzt-Einheit mit Bohrer und Absaugung musste gleich mehrfach zum Einsatz kommen. Mangels zahnärztlicher Versorgung kennen die Einheimischen ansonsten nur ein Mittel gegen Zahnschmerz: sie spülen mit Batteriesäure. Und wenn es denn gar nicht mehr geht, kommt der Amchi zum Einsatz, ein in tibetischer Medizin ausgebildeter Arzt. »Er zieht auch Zähne«, erzählt Gerlinde Schulte-Brochterbeck. Die Hallerin musste auch selbst mal zu ungewohnten Hilfsmitteln greifen: Um einen Zahn zu retten war eine Wurzelbehandlung nötig. Den offenen Wurzelkanal aber konnte sie nur mit einem Handdesinfektionsmittel



Das Ehepaar Gerlinde und Heinz Schulte-Brochterbeck im gemeinsamen Einsatz am vor Ort gezeimerten Behandlungsstuhl. Die Zahnärztin bohrt, der Diplom-Ingenieur ist für das Absaugen zuständig.

spülen.

Die Zahnärztin wäre angesichts der Fülle der schadhafte Zähne und des großen Versorgungsdefizites sicher frustriert wieder nach Hause gefahren, hätte sie nicht einen jungen Mann kennengelernt, der mit seiner Frau zur Behandlung gekommen war. Rigzin, so sein Vorname, erwies sich als gut gebildet, arbeitet zudem als Biologie-Lehrer und verfügte auch über handwerkliches Geschick. Dr. Schulte-Brochterbeck fragte nach, weckte das Interesse des jungen Mannes und brachte ihm die ersten Grundlagen der Zahn-Propylaxe bei. Als die Delegation wieder abreiste Richtung Deutschland, konnte Rigzin sogar schon etwas mit der mobilen Einheit umgehen, kleine Füllungen machen und vor allem seine Mitmenschen von der Notwendigkeit der Zahnpflege überzeugen. Geübt hat er übrigens an seiner Frau, erzählt die Hallerin. »Es wäre schön, wenn er nach einigem Üben auch noch kleine Injektionen setzen könnte«, wünscht sie sich auch im Sinne der oft leidenden Patienten. Weiter angeleitet von freiwilligen



Dr. Gerlinde Schulte Brochterbeck ist nicht nur eine gute und engagierte Zahnärztin, sondern auch handwerklich geschickt. Bei der Zwischenstation in Srinagar hat sie in einem Stoffgeschäft selbst mit Hand angelegt, um ein Kissen für den Behandlungsstuhl zu nähen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Nachfolgern aus Europa, die übrigens auch ein gut sortiertes Instrumentenlager vorfinden werden, könnte sich der Lehrer zu einem segensreichen Zahnheiler in der Hochgebirgsregion entwickeln.



Das lohnt sich: Steffi Rosendahl nimmt bei einer Patientin eine professionelle Zahnreinigung vor.

Anreise bis zum Flughafen Srinagar mit Umstieg in Neu Delhi, erzählt die Haller Zahnärztin, war noch recht komfortabel. In Srinagar waren auch die technischen Fertigkeiten von Tischlermeister Timo Rosendahl gefragt, der vor Ort einen Behandlungsstuhl ge-



Abenteuerliche Straßen, über die sich der kleine Konvoi ins Hochtal von Zanskar quälen muss. Zwei Tage dauert die Fahrt bis Sani.



Abreise in Frankfurt. Mit dabei (von links): Dr. Gerlinde und Heinz Schulte-Brochterbeck, Dr. Rainer Lezius, Steffi und Timo Rosendahl sowie Dr. Claudia und Volker Weber.

Ohne fließend Wasser

Helfer aus Deutschland sind in Familien untergebracht

Halle (pes). Ohne persönliche Kontakte vor Ort geht auch für gut ausgebildete Spezialisten aus Europa nichts im tibetisch geprägten Teil von Indien. Sonam Gyatso ist Dr. Rainer Lezius' Kontaktmann vor Ort, der die Gruppe schon in Srinagar in Empfang genommen hat. Er stellte auch den Kontakt her zu den Gemeinderäten, die natürlich zu allererst über die eintreffenden Ärzte informiert werden müssen.

Übernachtet wurde nicht etwa in einem Hotel, sondern in Gastfamilien. Gerlinde und Heinz Schulte-Brochterbeck waren in einer Familie mit Kindern untergekommen, in einem ganz einfachen Haus ohne fließend Wasser und Toilette und leicht beißendem Geruch. Denn für die offenen Herd- und Heizfeuer werden getrocknete Kuh- oder Yakfladen verbrannt. Neben dem Zähneputzen sei auch das Duschen weitgehend unbekannt, erzählt die Hallerin schmunzelnd. Notdürftiges Waschen war an der Pumpe im Hof möglich, für gründliche Reinigungen konnte die Solardusche in der Winterschule genutzt werden.

»Unser Gastvater sprach ein bisschen Englisch«, schildert Gerlinde Brochterbeck die schwierige Verständigung. Er war gleichzeitig als Lehrer, aber auch als eine Art Hausmeister im nahegeleg-

nen Kloster tätig.

Die Haller Medizinerin hatte vorab auch in ihrer Praxis um Unterstützung für den Förderverein und ihren Hilfeinsatz gebeten. Spenden kamen aber auch von diversen Praxis-Ausrüstern,

die zahnmedizinisches Gerät wie Bohrer, Zangen, sonstige Instrumente, Lampen oder Füllungsma- terial zur Verfügung gestellt haben. Auch der Transport der Boxen wurde von einem Sponsor organisiert und finanziert.



Die Unterkunft ist für mitteleuropäische Verhältnisse sehr einfach, aber die Gastgeber waren eine farbenfrohe und fröhliche Familie.